

Graf und Nonne

Text und Melodie: Nach Erk-Böhme, 16. Jhdt.

1. Ich stand auf ho - hem Ber - ge, sah run - ter ins tie - fe Tal.
Ein Schiff - lein sah ich schwe - ben, ein Schiff - lein sah ich schwe - ben,
da - rin drei Gra - fen warn.

1. Ich stand auf hohem Berge
sah runter ins tiefe Tal.
|: Ein Schifflein sah ich schweben :|
darin drei Grafen warn.
2. Der jüngste von den Grafen
der in dem Schifflein saß
|: gab mir einmal zu trinken :|
aus einem venedischen Glas
3. „Ach Mädchen, du wärst schön genug,
wärst du nur ein wenig reich;
|: fürwahr, ich wollt dich nehmen, :|
wär'n wir einander gleich.“
4. Er zog von seinem Finger
ein goldenes Ringlein.
|: „Nimm hin, du Hübsche, Feine, :|
das soll dein Denkmal sein.“
5. Was soll ich mit dem Ringe,
den ich nicht tragen kann?
|: Ich bin ein armes Mädchen, :|
das stehet mir nicht an.
6. Und weil ich ja nicht reich bin,
dass es dem Herren frommt,
|: will ich die Zeit abwarten, :|
bis meinesgleichen kommt.“
7. „Wenn deinesgleichen nun nicht kommt,
was willst du fangen an?“
|: „Dann geh ich in ein Kloster, :|
will werden eine Nonn' .“
8. Es stand wohl an ein Vierteljahr,
dem Grafen träumte es schwer,
|: dass sein herzallerliebster Schatz, :|
ins Kloster gegangen wär.
9. „Steh auf, mein Knecht und tummle Dich,
sattle mir und dir ein Pferd!
|: Wir wollen reiten Tag und Nacht, :|
der Weg ist des Reitens wert!“
10. Und als der Graf geritten kam
wohl vor des Klosters Tür,
|: fragt er nach seiner Liebsten, :|
ob sie wohl darinnen wär.
11. Sie kam heraus geschritten,
in einem schneeweißen Kleid.
|: Ihr Haar war abgeschnitten, :|
zur Nonn' war sie bereit.
12. Sie kam mit einem Becher,
den sie dem Ritter bot.
|: Er trank und ein paar Stunden :|
danach war er schon tot.
13. Ihr Mädchen lasst euch raten,
schaut nicht nach Geld und Gut.
|: Sucht euch einen braven Burschen, :|
der euch gefallen tut.